

14. Johann Karl Bähr¹⁾ an Recke;
Dresden, 6. September 1837.

Hochgeschätzter Herr v. Recke!

Da sie mir jetzt die Gewißheit geben, mir zu Ihrem Porträt sitzen zu wollen, bin ich, statt darüber froh und dankbar zu sein, nur schmerzlich betrübt, da ich wohl schwerlich dazu werde kommen können, indem die Kunstausstellung in Leipzig mich schon Ende dieses Monats dahin zu reisen veranlaßt, kaum werde ich hoffen können, Sie noch hier wieder zu sehen²⁾. Wie angenehm wäre es mir gewesen, den hochverehrten Freund in meinem Hause aufnehmen zu können und den Aufenthalt hier, so viel es in meinen Kräften steht, leidlich zu machen, da ich aber selbst nicht zu Hause bin, so wäre es doch wohl ein wenig viel gewagt, einem so lebenswürdigen Herrn, der mit noch so viel Glück die Herzen der Damen gewinnt, das alleinstehende Frauenherz anzuvertrauen³⁾. Aber Scherz bei Seite, da ich nicht zu Hause bin, folglich Sie auch nicht malen kann, wie ich es so sehr gewünscht, so wird Ihnen auch nicht daran liegen, in unserer Nähe oder in unserem Hause zu wohnen, und ich bin wirklich sehr betrübt, daß mir diese doppelte Freude entgeht. Aus Ihrem Briefe ersehe ich, daß Sie sich ganz wohl befinden und daß München mit seinen Kunstschatzen zugesagt hat. Wenn die Festlichkeiten in Göttingen uns in Ihrem Gedächtnis nicht ganz zurückdrängen, so haben Sie die Güte, mich dem Herrn Universitäts Rath Oesterley⁴⁾ bestens zu empfehlen und meinem lieben alten Freunde dem Professor Dr. Oesterley⁵⁾ die herzlichsten Grüße zu sagen. Den letzteren habe ich vielleicht die Freude Ende dieses Monats oder Anfang Oktober in Leipzig wiederzusehen.

¹⁾ Porträt- u. Historienmaler, geb. 1801 in Riga, gest. 1869 in Dresden. Besuchte die Malerakademie in Dresden, verkehrte in Italien mit Thorwaldsen und Koch, kehrte 1829 über Berlin nach Riga zurück, siedelte aber 1832 wieder nach Dresden über, weilte Sommer 1834 bis Frühjahr 1835 zum zweiten Male in Italien, wurde 1843 Lehrer an der Dresdner Akademie, 1846 Professor. Neumann, Lexikon S. 2f. SG 1864—1871 S. 78ff. 130. 374.

²⁾ Recke reiste zum Universitätsjubiläum nach Göttingen und über Gotha, Weimar, Dresden zurück.

³⁾ Bährs erste Gattin, eine Italienerin, war 1834 gestorben. Am 23. Februar 1836 schloß er eine zweite Ehe mit Amalie Kyber aus Riga.

⁴⁾ Georg Heinrich Oesterley, geb. 1774 in Göttingen, gest. ebenda 1847.

⁵⁾ Vielleicht sein Sohn Ferdinand, der 1831 Stadtsyndikus wurde, ADB XXIV, 512 f.